

Inhalt

Vorwort	XI
Einleitung des Herausgebers	XIII
Latein: Seine Stellung als indogermanische Sprache – Wesentliche Strukturmerkmale und Grundzüge seiner Entwicklung	1
1. Heutige Verbreitung der romanischen Sprachen	3
2. Die Latiner und die Völker des alten Italien	4
3. Die römische Eroberung	8
4. Die lateinische Sprache	10
5. Charakteristische Merkmale des Lateins	11
6. Entwicklung des Lateins	12
7. Konstituierende Elemente der lateinischen Sprache	19
Bibliographie	26
Vulgärlatein	27
Das sogenannte Vulgärlatein und die ersten Differenzierungen in der Romania	40
Das Vulgärlatein und die Entstehung der romanischen Sprachen	106
0. Vorbemerkung zur Terminologie	106
1. „Vulgärlatein“	108
1.1 Entdeckung des Vulgärlateins	108
1.2 Vulgärlatein – Fragen und Probleme	109
1.3 Vulgärlatein – ein <i>anderes</i> Latein?	111
1.4 Vulgärlatein – ein einheitliches Latein?	112
1.5 Latein – Romanisch	113

2.	Latein – eine ‚historische Sprache‘	115
2.1	Klassisches Latein – Vulgärlatein: Gemeinsamkeiten und Verschiedenheiten	115
2.2	Vulgärlatein – keine einheitliche funktionelle Sprache	116
2.3.1	Vulgärlatein – ein Komplex verschiedener Traditionen	117
2.3.2	Vulgärlatein der Romanisten und der Latinisten	118
2.3.3	Vulgärlatein – ein <i>Richtungsbegriff</i>	119
2.4	Zeit des Vulgärlateins	119
2.4.1	Vorklassisches Latein – Vulgärlatein	119
2.4.2	Globale Chronologie des Vulgärlateins	120
2.4.3	Neue Beiträge zur Chronologie: die Sprachgeographie	120
2.4.4	Epoche der Fixierung der Literatursprache	124
2.4.5	Vulgärlatein und vorromanische Phase	126
3.	Literarisches Latein	129
3.1	Literarisches Latein – ein erstarrtes Sprachsystem	129
3.1.1	Eine Sprache schriftlicher Überlieferung	131
3.1.2	Keine eigene Norm im literarischen Spätlatein	133
3.1.3	Keine allgemeinen systematischen Neuerungen in der nachaugusteischen Zeit	133
3.1.3.1	Lexik	134
3.1.3.2	Morphosyntax	134
3.1.3.3	Phonetik und Phonologie	135
3.2	Spätantikes und mittelalterliches Latein	135
4.	Weitere Präzisierungen	137
4.1	Bartolis Schemata: die Ersetzung von Formen	137
4.2.1	Philologische und sprachwissenschaftliche Abstraktion	138
4.2.2	Vorkommen und Verbreitung einer Form	140
4.2.3	Sprache als ideelle Ganzheit	142
4.3	Klassisches Latein – Vulgärlatein – romanische Sprachen	144
4.4	Allgemeine und regionale Neuerungen	145
5.	Andere Auffassungen des „Vulgärlateins“	147
5.1.1	C.M. Grandgent: „Vulgärlatein“ als direkte Fortsetzung des archaischen Lateins	148
5.1.2	Bewertung dieser Theorie	148
5.1.3	„Umgangssprache“ versus „Vulgärlatein“	149
5.2.1	M. Křepinský: Das Vulgärlatein hat nie existiert	150
5.2.2	Positive Feststellung: Innere Differenzierungen des Vulgärlateins	151

5.2.3	Einwand: Gemeinsame Erscheinungen, aber keine Epoche einer gemeinsamen Entwicklung?	151
5.2.4	Vulgärlatein – die Sprache der nachklassischen Zeit	153
5.3.1	H.F. Muller: Vulgärlatein – eine Fortsetzung des klassischen Lateins	153
5.3.2	Bewertung dieser Theorie	154
5.3.3	Einwände gegen Muller	155
5.3.4	Trennung der schriftlichen und der mündlichen Tradition	156
5.4.1	A. Meillet: Vulgärlatein – eine einheitliche Sprache	156
5.4.2	Grundsätzliche Einheit des gesprochenen Lateins der Kaiserzeit	158
5.4.3	Vulgärlatein – keine einheitliche (funktionelle) Sprache	159
5.4.4	Ablehnung der These von der Uniformität des Vulgärlateins	161
5.5.1	„Vulgärlatein“ und rekonstruiertes „Urromanisch“	161
5.5.2	Kritik der Theorie R.A. Halls	163
6.	Das Problem der Rekonstruktion	167
6.1	Die Frage der ‚Existenz‘ von rekonstruierten Formen	168
6.2	Was heißt ‚Rekonstruieren‘?	168
6.3	Keine Rekonstruktion von Sprachen	171
6.3.1	Gemeinsame Isoglossen	171
6.3.2	Isolierte Neuerungen und isolierte Bewahrungen	171
6.3.3	Man kann nur rekonstruieren, was fortlebt	172
6.3.4	Wann und wo wurden die rekonstruierten Formen gesprochen?	172
6.3.5	Rekonstruktion: eine Sprache außerhalb von Zeit und Raum	174
6.3.6	Rekonstruktion der materiellen Seite der Sprache, nicht der Bedeutungen	175
6.3.7	Die Grundsprache existiert – keine Rekonstruktion	176
7.	Der Einfluß des klassischen Lateins und der schriftlichen Überlieferung	177
7.1	Mündliche Überlieferung und Einfluß der lateinischen Schriftsprache	177
7.1.1	Der Sonderfall des Rumänischen	178
7.1.2	Lateinischer Einfluß auf die westlichen romanischen Sprachen	179
7.1.3	Entlehnungen in beide Richtungen: Latinismen im Romanischen, Romanismen im Lateinischen	181
7.2	Das Problem der Kultismen in den romanischen Sprachen	182
7.3	Literarisches Latein als zweite Grundlage der romanischen Sprachen	185
7.3.1	Relatinisierung des Wortschatzes	185
7.3.2	Relatinisierung der Wortbildung	188
7.3.3	Relatinisierung der Grammatik	188
7.4	Folgen der Relatinisierung für die Struktur der Sprache	189
7.4.1	Phonetik	190
7.4.2	Grammatik	194
7.4.3	Wortschatz	194

8.	Sprachwandel: „Vulgärlateinische“ Grundlage der romanischen Sprachen	198
8.1	Das Problem der Umgestaltung des Lateins	198
8.2	Prinzipien des Sprachwandels	199
8.2.1	Kritik der positivistischen Auffassung des Sprachwandels	199
8.2.2	Drei Probleme des Sprachwandels	202
8.3	Allgemeine Bedingungen des Sprachwandels: extrastrukturelle und intrastrukturelle Faktoren	203
8.3.1	Intrastrukturelle Faktoren	205
8.3.2	Begriff der „Unzulänglichkeit“ einer Sprache	208
8.3.3	Materielle Unvollkommenheit oder Inkongruenz des Sprachsystems ..	210
8.3.3.1	Materielle Unvollkommenheit des Systems als solchem	210
8.3.3.2	Überflüssigkeit eines Merkmals	211
8.3.3.3	Geringe funktionelle Leistung einer Opposition	212
8.3.3.4	Wiederherstellung der Funktionalität des Systems	213
8.3.3.5	Inkongruenz des Sprachsystems	214
8.3.4	Norm und System der Sprache	215
8.3.5	Wert und Bedeutung der intrastrukturellen Faktoren	218
8.4	Wert und Grenzen des diachronischen Strukturalismus	218
8.4.1	Erklärungen sprachlicher Veränderungen durch funktionelle Notwendigkeiten	219
8.4.2	Veränderungen aufgrund struktureller, innerer Bedingungen	221
8.4.3	„Kettenreaktion“ der Lautveränderungen	222
8.4.4	Diachronische Phonologie	223
8.4.4.1	Kritik der strukturellen Erklärung des Lautwandels: R. Menéndez Pidal	226
8.4.4.2	Kritik der strukturellen Erklärung des Lautwandels: Knud Togeby	230
8.5	Es gibt keine Zwangsläufigkeit im Sprachwandel	232
8.5.1	Lautwandel	232
8.5.2	Grammatikalischer und lexikalischer Wandel	234
8.5.2.1	Semantische Umgestaltungen lateinischer Bedeutungsfelder	236
8.5.2.2	Farbnamen	237
8.5.3	Funktion und Ausdrucksabsichten bestimmen die Form	243
8.6.1	Die Beschreibung muß eine strukturelle, d.h. funktionelle sein	244
8.6.2	Das richtige Verständnis des Sprachwandels	245
8.6.3	Allgemeine Bedingungen des Sprachwandels zur Zeit des „Vulgärlateins“	246
9.	Die historischen Bedingungen der Entstehung und Entwicklung des sogenannten Vulgärlateins	247
9.1.1	Dekadenz der römischen Sprachtradition und Beschleunigung der Sprachentwicklung	248
9.1.2	Verfall der lateinischen Kultur	249

9.1.3	Fehlen einer ideellen Einheit, einer tragenden Schicht und eines Zentrums	251
9.2	Die Umgestaltung der lateinischen Umgangssprache: Vielfalt der Neuerungen versus einheitliche Orientierung	255
9.2.1	Latein – eine erlernte Sprache in der Romania	258
9.2.2	Vulgärlatein – eine nur gesprochene Sprache	260
9.2.3	Der oskisch-umbrische Einfluß	262
9.2.4	Der griechische Einfluß	265
9.2.5	Der Einfluß des Christentums	267
9.2.5.1	Kann das Christentum ein Faktor der inneren Umgestaltung des Lateins sein?	267
9.2.5.2	Welcher Epoche darf die sprachliche Wirkung des Christentums zugeschrieben werden?	268
9.2.5.3	Bedeutung des christlichen Einflusses auf die lateinische Sprache	269
9.2.6	Der germanische Einfluß	271
10.	Charakterisierung des „Vulgärlateins“: allgemeine Isoglossen	272
10.1	Gegenstand der Untersuchung: der Typus des romanischen Sprachsystems	272
10.2.1	Paradigmatische und syntagmatische Achse	274
10.2.2	Innere, paradigmatische Bestimmungen versus äußere, syntagmatische Bestimmungen	276
10.2.3	Nicht-aktuelle, innere Funktionen – aktuelle, äußere Funktionen	278
10.2.3.1	Nominale Formen	278
10.2.3.2	Ebene des Satzes	282
10.2.3.3	Wortschatz	284
10.3	Sprachtypologische Orientierung des Systems	285
10.3.1	Das Nominalwort im Vulgärlatein und im Romanischen	287
10.3.2	Reduzierung der paradigmatischen Charakterisierung	290
10.3.3	Weitere Folgen	290
10.3.4	Verb: Bewahrung des Stammes als morphologische Grundlage	291
10.4	Andere allgemeine Veränderungen des Vulgärlateins	292
10.4.1	Phonetik	292
10.4.2	Morphologie	294
10.4.2.1	Neuerungen bei den nominalen Formen	294
10.4.2.2	Neuerungen bei den Verbalformen	297
10.4.2.3	Neuerungen beim Adverb	298
10.4.3	Neuerungen im Bereich der Syntax	300
10.5	Zurückführung der Veränderungen auf die allgemeinen historischen Bedingungen	302
10.5.1	Grammatische Vereinfachung der erlernten Sprache	302
10.5.1.1	„Kreolisierung“ des lateinischen Sprachsystems	306
10.5.2	Entwicklungen als gesprochene Sprache	309

10.5.3	Oskisch-umbrischer Einfluß	310
10.5.4	Einfluß des Christentums	311
10.5.5	Veränderungen aufgrund des griechischen Einflusses	312
10.5.5.1	Stand der Forschung	312
10.5.5.2	Wichtigkeit des griechischen Einflusses	313
10.5.5.3	Phonetik	314
10.5.5.4	Morphologie	314
10.5.5.5	Syntax	318
10.5.5.6	Wortbildung	321
10.5.5.7	Lehnübersetzungen in Wortschatz und Phraseologie	321
10.5.6	Allgemeine Bemerkungen zum griechischen Einfluß	323
	Bibliographie	324
	Latein und Griechisch im sogenannten „Vulgärlatein“	329
1.	Einleitung	329
2.	Heuristik	330
3.	Forschungsstand	331
4.	Methode und Technik der Forschung – typische Beispiele	332
5.	Historische Ergebnisse	335
6.	Rezeption und Probleme	336
7.	Möglichkeiten	337
8.	Bedeutung des griechischen Einflusses	338
	Bibliographische Hinweise	338
	Vulgärlatein und Rumänisch in der deutschen Tradition	340
	Griselini, das Rumänische und das Vulgärlatein	346
	Das Vulgärlatein der Romanisten	352
	Das Vulgärlatein und der romanische Sprachtypus	359
	Bibliographie	368
	Abkürzungen	428
	Indices	431
	Historische Namen	431
	Verzeichnis der von E. Coseriu zitierten Autoren	432
	Index wissenschaftlicher Autoren	434
	Wortindex	442
	Sachindex	470
	Herkunftsnachweis der Texte	483